

## **Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt in Sabah, Malaysia**

### **B.Sc. Geographie International**

### **WiSe 2016 – SoSe 2017**

#### **Vorbereitung und Anreise**

Die Vorbereitung lief bei mir sehr gut und stressfrei, da die Zeit von der Ankündigung des Programms über die Annahme und Anmeldung bis zur finalen Abreise nach Malaysia ausreichend lang war. Die Beratung seitens der UHH war gut, jedoch nicht allumfassend, da das Programm in dem ich mich befinde (Geographie International) noch relativ neu ist und dementsprechend noch nicht alles reibungslos läuft. Verbindliche Vereinbarungen zwecks der Leistungsanerkennung existieren zwischen der UHH und der UMS, sodass hier keine Probleme entstehen sollten und die UHH durchaus hilfsbereit ist.

Sehr hilfsbereit und kommunikativ war die Partneruniversität in Malaysia, die stets schnell auf meine Fragen antwortete und mir half, so gut es ging. Es gab hier und dort Verständigungsschwierigkeiten, welche ich darauf zurückführe, dass der Kontakt zu Beginn über die beiden internationalen Studienbüros und nicht über die Studenten direkt lief. Alle nötigen Informationen und die Zusage der Gastuniversität habe ich jedoch rechtzeitig erhalten, sodass ich mich auch im Vorfeld um ein *single entry visa* bei der Malaysischen Botschaft in Berlin kümmern konnte. Dieses muss entweder persönlich oder per Post beantragt werden. Hierfür sind diverse Informationen notwendig, die aber alle von meiner Gastuniversität bereitgestellt wurden. Die Dokumente inklusive meines Reisepasses habe ich inklusive 5€ Gebühr per Post zur Botschaft geschickt und nach weniger als zwei Wochen mein *single entry visa* im Reisepass erhalten. Mittels dieses Visums war es mir möglich, problemfrei einzureisen und alles Weitere mit dem dortigen Studienbüro abzusprechen, welches für mich ein Studentenvisum beantragt hat, mit dem ich frei in Malaysia umherreisen konnte. Der Kostenpunkt dafür lag bei etwa 35€ für ein 6-monatiges *multiple entry visa*. Diese Kosten verringern sich jedoch, wenn ein 1-jähriges Visum beantragt wird, welches jedoch aufgrund von genannten Missverständnissen nicht möglich war.

Die Reise- und Transportkosten für den Hinweg beliefen sich in meinem Fall auf etwa 650€, da ein einfacher Flug deutlich teurer, als ein Hin-und Rückflugticket ist. Es könnte sich also lohnen, einen Hin-und Rückflug zu buchen und den Rückflug nicht anzutreten. Zudem kam eine monatliche Miete, die sich auf etwa 150€ addierte.

Ich habe eine Travel-XL Auslandsversicherung bei der Techniker Krankenkasse, bei der ich auch in Deutschland versichert bin, abgeschlossen, die ca. 0,90€ pro Tag kostet. Ich habe mich prophylaktisch einigen Schutzimpfungen unterzogen, um sicher zu gehen. Ich empfehle in jedem Fall einen rechtzeitigen Besuch (3-6 Monate vor Ausreise) des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin. Die hohen Impfkosten wurden vollständig von meiner Krankenkasse übernommen. In Malaysia besteht noch immer das Restrisiko von Malaria, dessen man sich bewusst sein sollte. Ich habe die Malaria-Prophylaxe-Impfung nicht in Anspruch genommen, aber die Notfall-Tabletten vorab gekauft und mitgenommen. Diese sollte man aus Sicherheitsgründen dabei haben. Auch Mückenschutz in Form von Spray oder Salbe sollte sich unbedingt im Gepäck befinden. Außerdem sind Kopfschmerz-, Übelkeits- und Durchfallmedikamente durchaus sinnvoll, auch wenn man diese vielleicht nicht benötigt. Auch können Elektrolytpulver nicht schaden, für den Fall, dass man krank wird oder sehr viel schwitzt und dem Körper zu viele Nährstoffe entzogen wurden. Ein Reiseadapter ist unabdingbar, da nicht überall europäische Steckdosen vorhanden sind.

### **Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort**

Die Finanzierung war für mich der größte und schwerwiegendste Negativpunkt bei dem Auslandsstudium. Da die Finanzierung im Vorfeld als relativ unproblematisch dargestellt wurde und es ein Kooperationsprogramm dann erstmals nicht mehr gab, standen wir vor einer großen Hürde, da nicht jeder unbegrenzte Unterstützung seitens der Eltern erhalten konnte.

Auf ein Stipendium des DAAD konnte ich mich aus zeitlichen Gründen nicht mehr bewerben, da sich der Zeitpunkt der Bewerbungsfrist und der Zeitpunkt der Annahme in dem Programm überschneiden haben und wir somit keine Chance mehr hatten, die Unterlagen fristgerecht einzureichen. Wäre dies nicht der Fall gewesen, hätte die Chance auf eine finanzielle Unterstützung seitens des DAAD bestanden.

Glücklicherweise gab es die Möglichkeit, ein Stipendium von Hamburgglobal zumindest für ein Auslandssemester zu erhalten. Die Bewerbung und Antragsstellung dort habe ich als sehr transparent und einfach empfunden und habe das Stipendium in Höhe von 1.500€ erhalten, welches mir das Auslandsjahr wesentlich vereinfacht und letztendlich ermöglicht hat.

## **Unterbringung und Verpflegung**

Die Unterbringung in Sabah (Malaysia) wurde von der UMS koordiniert und unterstützt, jedoch empfehle ich, sich um dieses Belangen frühzeitig zu kümmern und auch Bilder der Unterkunft zu erbeten, damit unangenehme Überraschungen bei der Ankunft ausbleiben. Alternativ ist es sicherlich auch von Vorteil, sich für die ersten zwei oder drei Übernachtungen ein Zimmer in einem Hostel zu nehmen, um sich an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen und dann die Unterkunftsfrage zu klären.

Letztendlich bin ich in einer kleinen und relativ sauberen Apartment-Wohnung untergekommen und habe mir diese mit einem anderen Studenten geteilt. Dass die dortigen Wohnstandards nicht den Deutschen entsprechen, muss den Studierenden im Voraus bewusst sein und man sollte bereit sein, Ansprüche herunter zu schrauben. Dennoch hatte ich mit meinem Zimmer Glück und auch die Kosten waren moderat, wenngleich auch viel höher als für lokale Studenten, aber das ist legitim.

Supermärkte und Restaurants gab es in der Nähe meiner Unterkunft, fußläufig etwa 5-10 Minuten, jedoch ist dies nicht der Regelfall. Das Essen in Malaysia ist für uns Europäer sehr günstig und so ist auch ein tägliches Auswärtsessen möglich. Ein Hauptgericht (i.d.R. Nudeln oder hauptsächlich Reis mit Beilagen bzw. Fleisch) kostet inklusive Getränk zwischen RM8 und RM12. Während meiner Zeit in Malaysia entsprach 1€ circa RM4,7 (Ringgit Malaysia), sodass ein Mittagessen von 2-3€ der Regelfall war. Richtige Mensen oder Cafeterias gibt es dort nicht wie bei uns üblich, jedoch überall und auch in der Uni, kleine Shops, die sowohl Chips, Getränke und Süßes, als auch *nasi goreng* (gebratener Reis) und *mie goreng* (gebratene Nudeln) anbieten. Die typischen, guten und günstigen Restaurants werden dort *mamak* genannt und in der Regel von Indern betrieben, die häufig 24 Stunden geöffnet haben. Das Essen dort ist sehr gut und oft ist auch Gemüse vorhanden, was nicht

sehr typisch ist, da das dortige Essen eher sehr ungesund und fettig ist. Diese *mamaks* sind immer halal und somit auch und vor allem für Moslems geeignet. Man findet diese Läden überall und sollte sie unbedingt testen.

### **Gasthochschule/ Gastinstitution**

Die UMS ist eine staatliche Universität und mit ca. 40.000 Studenten für dortige Verhältnisse groß. Sie fungiert als *eco campus*, was auf die Größe und die Diversität von Flora und Fauna zurückzuführen ist. In der Universität fahren Busse, die die Studenten zwischen den Fakultäten transportieren, da die Wege weit und teilweise hügelig sind und es häufig stark regnet. Das Bussystem funktioniert sehr gut und ist für Studenten innerhalb der UMS kostenlos. Die das Universitätsgelände sehr groß ist, dauert die Erkundungsphase seine Zeit, aber nahezu alle Studenten und auch Lehrenden sind sehr freundlich und helfen sehr gerne.

### **Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.**

Bezüglich der Kurswahl sind wir in unserem Geographie International Studiengang leider noch sehr begrenzt und so können wir nur aus dem Bereich der naturwissenschaftlichen Fakultät aus zwei Programmen wählen. Diese heißen ‚HG 19: International Tropical Forestry‘ und ‚HG20: Nature Parks & Recreation‘. Ich habe als Erster von uns deutschen Austauschstudenten einen Mix aus Kursen beider Programme genommen und es als perfekte Mischung empfunden, da so der Fokus weder auf der reinen Holzlehre, noch ausschließlich auf dem touristischen Sektor lag.

So war es mir möglich verschiedene Kurse zu wählen, die meinen Interessen entsprachen. Außerdem konnte ich somit Studenten aus verschiedenen Semestern kennenlernen und war nicht ausschließlich in einer Klasse verankert, was meinen Freundeskreis vergrößerte und auch das Miteinander förderte. Die Kurse fanden alle auf Englisch statt und sind eher verschult. Kleine Tests und Quizze kamen häufiger vor, während mündliche Präsentationen von Studenten sehr selten und wenn dann sehr kurz (5 bis 10 Minuten) waren. Viele dieser Kurse fanden regelmäßig statt, jedoch wurden die Termine sehr häufig und spontan umgelegt, was nicht immer

einfach war, da die Kommunikation nicht in allen Fällen funktionierte. Auch gab es in einigen Kursen regelmäßige Hausaufgaben die abzugeben waren.

Meine Kurse beschäftigten sich mit einer Allgemeinbildung bezüglich Biodiversität und der Wichtigkeit der Erhaltung von Vegetation. Auch wurden spezielle Phänomene und Techniken in der Landschaftsplanung, sowie Kalkulationsverfahren zur Diversitätsberechnung gelehrt. Ein sehr interaktiver Kurs namens ‚Outdoor Recreation‘ beinhaltete neben der Theorie zu Vor- und Nachteilen von touristischen Outdoor-Aktivitäten auch dessen Praxis. So sind wir auf Exkursionen gefahren und haben solche exemplarischen Aktivitäten wie u.a. Water Rafting ausprobiert und anschließend evaluiert, inwieweit diese Freizeitbeschäftigung nachhaltig ist oder auch Auswirkungen auf die Umwelt haben könnte. Diese Mixtur aus den verschiedenen theoretisch geprägten Kursen und dem aktiven Kurs hat mir einen sehr guten Einblick in die lokale Natur und Landschaft gegeben, sowie auf aktuelle Probleme und Herausforderungen hingewiesen. Ergänzt habe ich meine Kurse durch einen Malaysisch-Sprachkurs.

Die Anforderungen waren nicht unbedingt sehr hoch, allerdings dauerte es ein wenig, bis ich mich komplett ins Englische umgestellt hatte. Zudem fehlte mir in einigen Kursen ein gewisses spezifisches Vorwissen, was jedoch keine gravierenden Probleme verursachte.

Auf das Praktikum habe ich mich mit meinen dortigen Kommilitonen beworben. Dieses Procedere lief mehr oder minder automatisch, da die Auswahl und Bewerbung bei den Unternehmen elektronisch startete und lediglich Sammelbriefe mit den Bewerbungen verschickt wurden. Dort ist also keine Eigeninitiative notwendig und auch die Absagen oder Annahmen wurden der Uni mitgeteilt, welche diese Infos an uns weitergab. Das Praktikum dauert üblicherweise 6 Monate für mich allerdings nur mindestens 4 Monate, da ich meine Vorgaben der UHH andere als die der UMS sind.

Welche Institution für das Praktikum ausgewählt wird, bleibt den Studenten überlassen und die Auswahl ist sehr groß, da aus einem online Pool gewählt werden kann. Die Tätigkeit ist je nach Praktikumsstelle unterschiedlich und auch der Grad der Beschäftigung variiert mit dem eigenen Interesse und der persönlichen Motivation und Bereitschaft etwas zu tun. So hatte ich in meiner Institution das Glück,

einen sehr weltoffenen Vorgesetzten zu haben, der mir in meiner „Forschung“ freie Hand ließ. Dadurch konnte ich mir meine eigenen Fragestellungen ausdenken und ein kleines Studienprojekt zum Thema „Overcrowding on the islands“ durchführen.

### **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Neben meinem universitären Alltag habe ich viel Sport getrieben, da die Möglichkeiten dort umfangreich vorhanden waren. Eine Leichtathletikbahn, sowie Fußball- und Volleyballfelder waren vorhanden und nutzbar. Es gibt viele Gruppen, die sich sportlich aktivieren und spontane Zusammenkünfte z.B. zum Frisbee spielen.

Es finden viele Sportveranstaltungen und Wettkämpfe statt, die von Studenten oder der UMS organisiert werden. Die Teilnahme ist sehr unkompliziert und kostet fast nichts. Diese Events machen sehr viel Spaß und wir haben die Möglichkeit erhalten, an einem Wettkampf in Kuala Lumpur teilzunehmen, bei dem sich die internationalen Studenten an den zahlreichen malaysischen Universitäten in vielen Disziplinen messen konnten. Zum Ende meiner Zeit in Malaysia habe ich einen ersten kleinen Triathlon organisieren und auf die Beine stellen können und wurde dabei von der UMS unterstützt. Solche Projekte finden durchaus Anklang, wenn man mutig und offen genug ist, so etwas zu starten.

In Kota Kinabalu gibt es einige Shopping Malls, sowohl neue und etwas teurere, als auch kleinere und etwas lokalere. Man bekommt in der Stadt absolut alles was man braucht, von großen Supermärkten über Obst- und Gemüsemärkte bis hin zu Kunst- und Souvenirmärkten. Restaurants jeglicher Art sind dort ebenfalls zu finden. Auch ein großer Sportkomplex inklusive großem, gutem Schwimmbad mit 50m-Bahnen kann für RM5 genutzt werden.

Es fahren Busse in Kota Kinabalu, die zwar keinem geregelten Fahrplan folgen, aber alle 5-10 Minuten kommen und auch weitere Strecken von außerhalb bis in die Innenstadt für nur RM4 fahren. Es sind kleine Minibusse, die per Hand an den Straßenrand gewinkt werden, in der Regel sind sie etwas gequetscht, aber andere öffentliche Verkehrsmittel gibt es in Sabah nicht. Sehr gut und günstig ist auch Uber. Dies ist eine App, mit der man sich eine Mitfahrgelegenheit von privaten Fahrern

bestellen kann als Konkurrenz zum Taxi. Vom Stau abgesehen, funktioniert diese Option wirklich gut und schnell.

Um sich unabhängiger fortbewegen zu können, kann man sich auch einen Motoroller oder ein Moped mieten. Die UMS hat mit einem Verleih eine Kooperation und dort kostet ein Moped RM120 im Monat, sodass ich es für meine gesamte Aufenthaltsdauer gemietet habe.

Das Klima in Malaysia auf Borneo ist sehr feucht und warm bis heiß. Die Temperatur beträgt im Mittel etwa 30°C und es gibt keine Jahreszeiten, da Borneo in den tropischen Gefilden liegt. Zu Beginn ist die extrem hohe Luftfeuchtigkeit und die Hitze eine Herausforderung und macht vor allem Sport sehr anspruchsvoll. Nach ungefähr einem Monat hatte ich mich an das dortige Klima gewöhnt und konnte auch zunehmend aktiv werden, wobei man die Mittagshitze sportlich meiden sollte.

Die malaysische Kultur ist extrem vielfältig. So gibt es alleine in Sabah etwa 40 verschiedene Ethnien. Malaysier im Allgemeinen sind sehr hilfsbereit, freundlich, zuvorkommend und höflich. Man sollte die Kultur und die Religionen respektieren, muss sich aber nicht verstellen und es ist durchaus erlaubt, interessierte Fragen zu stellen. Dennoch gilt im Islam, dass Männer und Frauen einander nicht berühren und diesbezüglich sollte man sich auch zu Beginn eher vorsichtig verhalten, auch wenn es die Menschen auf Borneo recht locker und nicht so eng wie in West-Malaysia nehmen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man als höflicher und offener Mensch dort sehr willkommen ist und auch zu Familienfesten und Feiern eingeladen wird, der Kontakt zu den Leuten ist leicht aufzubauen. Zu keiner Zeit hatte ich Bedenken um meine Sicherheit, aber es kann auch nicht schaden, nachts dunkle Ecken und Gegenden zu meiden.

## **Zusammenfassung**

Meine Zeit in Malaysia kann ich als durchweg positiv und als persönlichen Gewinn beschreiben. Ich habe meine Entscheidung, dorthin zu gehen, nicht in Frage gestellt oder bereut, da ich es für überaus sinnvoll erachte, als junger Mensch einmal eine gewisse Zeit im Ausland gelebt zu haben. Dies stärkt und festigt in jedem Fall die eigene Persönlichkeit und trägt dazu bei, sich noch selbst bestimmter und

unabhängiger zu entwickeln. Meiner Meinung nach wird jede und jeder Auslandsreisende seine persönlichen Erfahrungen machen. Auch in fachlicher und theoretischer Hinsicht habe ich meinen Kenntnisstand zu den Tropen relativieren). Die Reise hat sich in jedweder Hinsicht gelohnt.

### **Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)**



Mein erster Ausflug in Sabah mit netten Kommilitonen.



Große Tanzveranstaltung in der UMS.



Uni-supervisor, ich, Uni-Professorin, Praktikums-supervisor.





Meine Klasse aus dem Programm ‚Nature Parks & Recreation‘.



Frisbee-Turnier in der UMS.



**1st UMS Mini-Sprint Triathlon in der UMS.**



**„Team UMS“ beim International Students Sports Carnival in Kuala Lumpur.**